

Vergiftung durch sein Gebiß, wen er beißt, den steckt er zu der Wunde hinzu noch mit seinem Gift an. Diese Bestien fängt man in der Gegend von Kairo und Alexandria, man bekommt ein Junges für einen Dukaten. Man verwendet dazu aber menschlichen Kot. Er hat nämlich gewisse angeborene Beschwerden, wenn sie ihm lästig werden, sucht er Exkremente von Menschen, frißt sie und gewinnt wieder Kraft. So hängen die Jäger ein Gefäß mit Kot auf einen hohen Baum, klettert das Tier dann hinauf, so wird es sogleich eingefangen. So steht es in Chronica martyr. unter Heinrich III. Hat ein Leopard einen Menschen gebissen, so stellt sich eine Unzahl von Mäusen ein, sie urinieren über ihm bis er gestorben ist, es gibt für ihn keinen Schutz davor. Der Leopard ist so tückisch, daß er selbst den Löwen durch List bezwingt. Er gräbt sich nämlich eine Höhle in die Erde, die zwei Öffnungen hat, eine als Eingang, die andere als Ausgang, beide macht er nach außen weit auf, in der Mitte läßt er aber die Höhle eng. Wenn ihn nun der Löwe verfolgt, läuft er in die Höhle, jener ihm nach, dringt ebenfalls ein, in der Mitte aber kommt er der Enge halber nicht weiter und ist damit gefangen, und der Leopard, der durch das eine Loch entrann, kommt durch das andere wieder herein und schlägt den in der Enge sich abmühenden Löwen von hinten, beißt und zerfleischt ihn zu Tode.

0810

0808

0814

0804

0819

0799

0859

Dann führte uns Dankwart zu einem Gehege, in dem drei riesige Strauße zu sehen waren, die man in der Wüste fängt, dort hatten wir ihre Trittspuren oft wahrgenommen. Der Strauß ist ein Vogel fast wie ein wildes Tier, er hat einen mächtigen Leib, Vincenz sagt im "Speculum Naturale", beinahe wie ein Esel. So große haben wir zwar nicht gesehen, immerhin aber etwa wie ein Schaf. Er hat Flügel, die er aber nie zum Fliegen benützt. Sie sind weich und flaumig wie Wolle, er spreizt sie aus beim Laufen und er rennt über die Erde dahin schneller als die Pferde, die er verfolgt und in die Flucht schlägt, denn er kann ihren Anblick aus einer natürlichen Feindschaft nicht ertragen. Seine Füße sind zweizehig, mit ihnen packt er Steine, die er auf der Flucht gegen seine Verfolger schleudert. Er ist von so überaus hitziger Natur, daß er Eisen frißt und verdaut, er wird kahl, bis er ganz nackt ist, aber seine harte Haut läßt ihn keine Kälte fühlen. Kommt die Zeit des Eierlegens, so richtet er seine Augen hinauf zu den Plejaden, denn der Strauß legt nur, wenn er diese sieht. Dann verbirgt er die Eier im Sand und überläßt sie dort sich selbst, die dann von der Sonnenhitze ausgebrütet werden. Sind die Jungen aber geschlüpft, so nimmt sie die Mutter mit Freude in Empfang; während sie ihr im Ei <III, 28> gleichgültig waren, nimmt sie die Ausgeschlüpften zu sich und nährt sie mit Sorgfalt. Und so steht bei Hiob (39, 16): "Der Strauß behandelt seine Jungen hart, als wären sie nicht sein", und Threnor. IV (Klagelieder Jer.): "Meine Völker werden grausam wie der Vogel Strauß in der Wüste", und daß er in der Wüste lebt, findet sich Jesaia 13, 21 und 34, 13.

0759

0909

0709

0309

Von hier führte uns unser Wirt in einen Raum, wo sich in herabhängenden Käfigen wunderschöne Papageien befanden, die sich uns in erstaunlicher Liebeshwürdigkeit zeigten. Die Vögel sind in diesen Gegenden allgemein verbreitet, da sie von den Küsten des indischen Meeres, wo sie entstehen, nach Ägypten gelangen. Der Papagei (psittacus) ist aber ein vornehmer Vogel, von dem der Irrglaube der Alten überliefert, er sei ein Mensch gewesen. Es lebte nämlich zu der Zeit des Mose in Thessalien ein sehr kluger Mann namens Psittacus, ein Sohn von Deukalion und Pyrrha. Dieser ging weg zu den Äthiopiern, wo er hohe Verehrung genoß. Als er ins höchste Alter gekommen war, betete er darum, der menschlichen Dinge enthoben zu werden. Die Götter nahmen seine Bitte freundlich auf und verwandelten ihn in einen Vogel mit seinem Namen, und daher stammen alle Psittaci = Papageien, und man findet sie nur da auf der Welt, wo Psittacus regiert hat. Dieser Vogel ist ganz grünfarbig, doch hat er zur Zier um den Hals ein purpurrotes Band. Seine Zunge ist fleischig und breit, so daß er verständliche Worte bilden kann, so daß du, wenn du ihn nicht siehst, meinst einen Menschen sprechen

Ende

Anfang